

DAS TEAM

ÄRZTIN
Marie-Luise Mangei

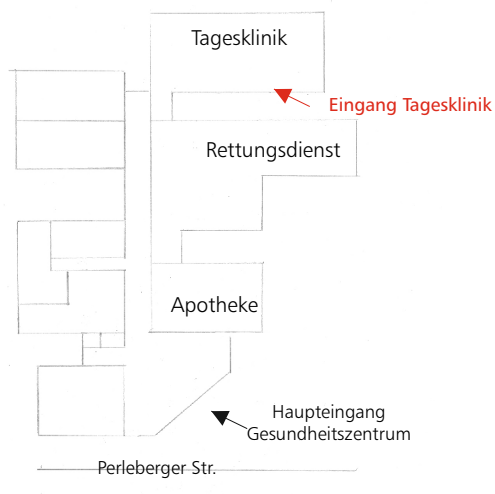
SCHWESTERN DER TAGESKLINIK
Birgit Weber
Britta Sell
Tatiana Ptashnik

PSYCHOLOGEN
B. Steinke-Schmidt
L. Zentek

SOZIALARBEITERIN
K. Hüttmann

ERGOTHERAPEUTIN
G. Rosenau

PHYSIOTHERAPEUTIN
C. Schelle



ANSPRECHPARTNER



CHEFARZT
Dr. med. **MARC WARNECKE**, M. Sc., MHBA
m.warnecke@krankenhaus-prignitz.de

ANMELDUNG
MANUELA BAUER
Tel.: 03877 5679910 oder 5679924

SPRECHZEITEN
nach Vereinbarung

KREISKRANKENHAUS PRIGNITZ
GEMEINNÜTZIGE GMBH
Tagesklinik | PIA Wittenberge
Perleberger Str. 139
19322 Wittenberge



TAGESKLINIK WITTENBERGE



KLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

ALLGEMEINES

Im Bereich der Tagesklinik werden psychische Störungen behandelt, wie z. B.

- Depressionen
- Somatoforme Störungen
- Angststörungen/Panikstörungen
- Zwänge
- Persönlichkeitsstörungen und Psychosen
- Bipolare Störungen

Die Behandlung erfolgt jeweils:

montags bis freitags
in der Zeit von 08:00 - 16:00 Uhr

Nähere Informationen erhalten Sie in Vorgesprächen bei uns.



DIE EINWEISUNG

Die Einweisung auf unsere Station ist möglich durch:

- Hausärzte
- Nervenärzte
- Psychiatrische Institutsambulanz unserer Klinik
- Überweisungen anderer Fachabteilungen der Krankenhäuser.

DAS BEHANDLUNGSKONZEPT

Zu unserem Behandlungsangebot gehören:

Medizinische Diagnostik und Therapie

Medikamentöse Therapie (Psychopharmaka)



Gruppentherapien

- Einzel- und Gruppengespräche
- Ergotherapie
- Sport
- Entspannungstraining (PMR, konzentrierte Entspannung)
- Genussgruppe
- Psychoedukation
- Kognitives Training
- Kommunikative Bewegungstherapie
- Tanztherapie
- Soziales Kompetenztraining
- Maltherapie
- Wöchentliche Zielformulierung
- Angehörigengespräche
- Kunsttherapie

Psychiatrische Fachkrankenpflege

Sozialarbeiterische Begleitung

- Hilfe und Beratung in sozialen und beruflichen Angelegenheiten

BEHANDLUNGSDAUER

Die durchschnittliche Behandlungsdauer beträgt 8-12 Wochen, variiert jedoch je nach Störungsbild und Verlauf.



BEHANDLUNGSZIEL

- Wiederherstellen der Gesundheit und Verbessern der Lebensqualität
- Symptomreduzierung durch psychotherapeutische und medikamentöse Behandlung
- Förderung sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen
- Aufbau eines Krankheitsverständnisses und Motivation zur eventuell notwendigen weiteren ambulanten Therapie
- bei Bedarf Vermittlung in geeignete ambulante Betreuungsangebote